

BZ. 3.12.2011

# Neue Öfen gegen den Husten

Michael Hug vom Verein Ayuda Andina war wieder in den Hochanden, um zu helfen

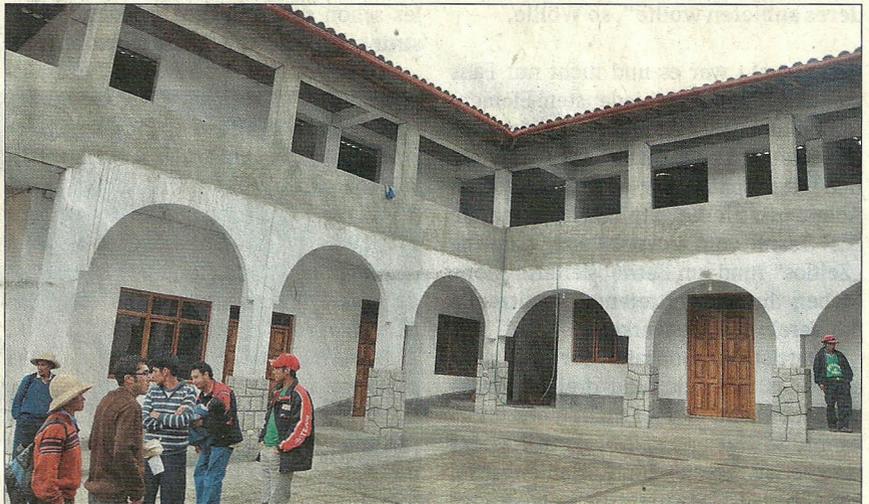
WALDKIRCH. Die Anforderungen an den in Peru tätigen Verein Ayuda Andina werden notgedrungen vielfältiger. Jetzt musste man gar unter die Ofenbauer gehen. Als solcher betätigte sich – außer seiner medizinischen Tätigkeit – Dr. Michael Hug, der Vorsitzende des hiesigen Hilfsvereins, der gerade aus den Hochanden Perus zurückgekommen ist, wo der Verein seit über zehn Jahren Hilfe zur Selbsthilfe erbringt.

In dem Bauern- und Viehzüchterdorf Ashuaj, in 3500 Metern Höhe bei Pomabamba, erreichbar nur zu Fuß oder auf dem Pferderücken, baut Ayuda Andina zwar zur Zeit die dritte Krankenstation in der Region, aber die Atemwegs- und Augenerkrankungen können erst zurückgehen, wenn die Frauen nicht mehr am offenen rauchenden Herdfeuer kochen müssen, berichtet Michael Hug.

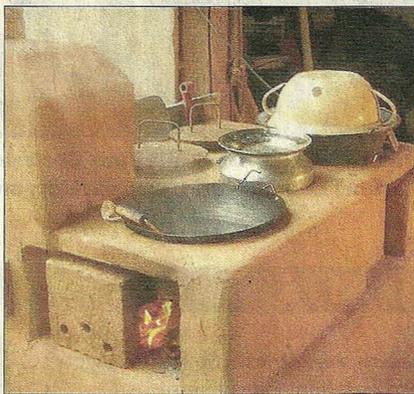
Schon seit mehr als zehn Jahren bewähre sich ein von einem österreichischen Ofenbauer mit der TU Wien entwickelter Lehm-Herd-Ofen in Afrika. Michael Hug hat nun gelernt, wie man solche Öfen baut, eine bebilderte spanische Bauanleitung gemacht und dann in den Dörfern selbst beim Bau einiger Herde mehrere geschickte Handwerker angelehrt, die nun ihrerseits die Herde bei guter Akzeptanz weiter verbreiten. Der Herd kostet fast nichts, da er nur aus getrockneten Lehmziegeln (Adobe) gebaut ist. Wegen seiner hohen Effektivität spart er gegenüber den bisherigen Öfen weit über 50 Prozent Holz, ist rauchfrei und heizt zusätzlich.

Die medizinische Versorgung der Landbevölkerung wird wie bisher mit zwei Krankenstationen unterstützt – Ayuda Andina trägt die Kosten für Medikamente und Personal. Eine weitere Station ist geplant, eine im Bau.

Auch die Projekte für verbesserten Kartoffelanbau, Gartenbau in den Schulen und für traditionelles Kunsthandwerk werden mit Erfolg weitergeführt, berichtet Hug. Die private Schule von Kahuary in Pomabamba steht kurz vor der Vollendung und soll bald den Unterricht aufnehmen.



Die private Schule von Kahuary in Pomabamba steht kurz vor der Vollendung und soll bald den Unterricht aufnehmen. FOTO: MICHAEL HUG



Neue, aus Lehm gebaute Öfen machen das Leben leichter.

men. Sie soll ausgewählten begabten Kindern zu einer guten Ausbildung verhelfen. Ayuda Andina hat dafür bisher erhebliche Mittel aufbringen müssen, aber Vieles fehlt noch. In Huari, Partnerstadt der katholischen Pfarrgemeinde Waldkirch, macht der Ausbau und die Einrichtung eines Internates für Oberschüler aus weit entfernt liegenden Bauerndörfern gute Fortschritte.

Im armen, einsamen Chiquian, herrlich gelegen am Fuß der Cordillera Huayhuash mit dem zweithöchsten Berg Perus, dem Yerupaja, wird Ayuda Andina die

Suppenküche für alte Alleinstehende unterstützen. Im Norden Perus, in Cajamarca, ist der Verein an einem mehrjährigen Dorfentwicklungsprojekt beteiligt mit der dortigen Gruppe Mujer Familia (AMF), Frau und Familie. Die bisherigen Ergebnisse sind hoffnungsvoll, schätzt Hug ein. Der Milchertrag der Kühe in Taraca, in 4000 Metern Höhe nördlich des Titicacasees, wo Ayuda Andina vor zwei Jahren wetterfeste Ställe gebaut hat, sei von etwa sieben auf zwölf Liter gestiegen. Jetzt werde von 20 weiteren Bauernfamilien Hilfe erbeten beim Bau weiterer wetterfester Ställe. Als Weiteres ist die Verbesserung der Tierfütterung vorgesehen. Zur besseren ertragreicheren Bearbeitung der Felder wäre ein Traktor nötig, der für etwa 300 Familien die Feldbestellung verbessern könnte. Aber ob Ayuda Andina dies alles stemmen kann? Wohl kaum ohne die weitere großzügige Unterstützung aus der Bevölkerung! Ayuda Andina bedankt sich – auch im Namen der Hilfsbedürftigen – herzlich bei allen Spendern.

**Spendenkonto:** Ayuda-Andina e.V., Waldkirch, Konto-Nr. 539 503 bei der Volksbank Breisgau Nord, BLZ 680 920 00. Weitere Informationen bei Michael Hug, ☎ 07681/2614, E-Mail: post@ayuda-andina.de